Harris, Tegwyn: Pareys Mittelmeerführer. Pflanzen- und Tierwelt der Mittelmeer-Region

Hamburg und Berlin, Verlag Paul Parey. 1982. 224 Seiten, 945 farbige Abbildungen, davon 16 Photos und eine doppelseitige farbige Karte. 20,5 × 13 cm. Geb. DM 42.–

Wer auf seine Reise nach dem Süden ein kleines, handliches, orientierendes Büch über die Pflanzen- und Tierwelt der Mittelmeer-Region mitnehmen möchte, dem sei dieses Buch empfohlen. Es ist erstaunlich, was sich auf engstem Raum an guten Abbildungen und knappen Texten an übersichtlichen Orientierungshilfen unterbringen liess. Der erste Teil charakterisiert typische Lebensräume, der zweite behandelt die Pflanzen- und Tiergruppen in systematischer Folge und gibt Hinweise auf einige weiterführende Literatur.

Jochen Bockemühl

Bärtels, Andreas: Gartengehölze.

Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer, 1981. 496 Seiten, 265 Farbfotos, 320 Zeichnungen, 2 Farbkarten und 60 Tabellen. Ln. mit Schutzumschlag DM 168.–

Das Buch ist früher schon unter dem Titel «Das grosse Buch der Gartengehölze» erschienen. Diese 2. Auflage ist wesentlich verbessert und erweitert. Der erste Teil beginnt mit einer botanisch-dendrologischen Einführung in die Gehölzkunde und geht dann gesondert auf Laub- und Nadelgehölze ein, wobei der dekorative Wert von den verschiedensten Aspekten eingehend betrachtet wird. Weitere Kapitel behandeln Standortbedingungen, Auswahl und Verwendung der Gehölze, Pflanzung, Bodenpflege, Schnitt und Krankheiten. Der zweite Teil besteht aus einem Lexikon der Ziergehölze, in welchem die einzelnen Arten und Sorten besprochen werden.

Tabellarische Zusammenstellungen und zahlreiche farbige Abbildungen und Zeichnungen helfen sehr der Übersicht. Das Buch ist damit ein sehr brauchbares und vielseitiges Nachschlagewerk.

Jochen Bockemühl

d'Espagnat, Bernard: Auf der Suche nach dem Wirklichen. Aus der Sicht eines Physikers. Übersetzt aus dem Französischen von *A. Ehlers.*

Berlin-Heidelberg-New York Springer-Verlag, 1983. 191 Seiten, 3 Abb. IX, geheftet DM 45.–.

Indem die Physik in die mikroskopische Welt der Atome, der Quanten, der Elementarteilchen vorstiess, geschah das Überraschende: Statt der erwarteten Bestätigung der Realität der materiellen Welt fand man in der Quantenmechanik eine Beschreibung von Seinsverhältnissen, welche nicht mit unseren naiven Vorstellungen von Körpern vereinbar sind, welche doch unabhängig vom Beobachter bestehen sollen. (Man denke an den Dualismus: Welle – Korpuskel, an die Unschärfe-Relation, welche darauf hinausläuft, dass es unmöglich ist, im Mikroskopischen beispielsweise Ort und Impuls eines Teilchens zugleich zu kennen.)

Bekanntlich war es Einstein, dem es bei dieser Wendung besonders unwohl wurde. Und merkwürdigerweise war es gerade seine Kritik, welche nun in jüngster Zeit zu Experimenten an paarweise auftretenden Teilchen geführt hat, aus welchen eine erneute Bestätigung der Prinzipien hervorgeht, welche die Quantenmechanik gegenüber der klassischen Mechanik unterscheidet: Im Mikroskopischen geht die Erscheinung aus der jeweiligen Gesamtkonfiguration des Versuches hervor. Es gehen Theorien nicht auf, welche davon ausgehen, eine Massgrösse sei bereits vor der Messung als Eigenschaft im Teilchen vorgegeben. In zwei kurzen Berichten ist in verständlicher Weise darüber geschrieben worden: *N.D. Mermin*: Bringing home the atomic world. Quantum Mysteries for anybody (Am. J. Physics *49* (1981), S. 940) und in Bezug auf neuere Versuche *A. Robinson:* Quantum mechanics passes another test (Science *217* (1982), S. 435).

Bernard d'Espagnat war selbst an dieser neueren Phase der Bestätigung der quantenmechanischen Prinzipen beteiligt. Er beschäftigt sich in dem nun in die deutsche Sprache übersetzten Band